

Daran wirst Du sehr wohl thun. Auch Deine Schwester Hedwig.

Auch diese hat schon längst gewünscht, unserer Tante, der Stiftsdame, einen Besuch abzustatten. Vielleicht geben Sie jetzt Ihre Erlaubniß dazu?

Gewiß. Auch ihrer Abreise steht Nichts im Wege. Eure Aufführung macht mir Eure Entfernung für einige Zeit sogar wünschenswerth.

Unsere Aufführung? das heißt wohl, weil wir mit Herrn Sander und dessen Schwester Umgang pflegen? Nun, lieber Vater, ich will aufrichtig sein. Dieses Freundschaftsband ist zu fest, um es jemals zu lösen. Die politischen Ansichten des Doctors können dasselbe nicht lockern.

Genug! rief Herr von Steinau, seines Bornes nicht mehr mächtig, das ist die Sprache eines Unwürdigen!

Aber mein Vater! . . .  
Genug! Kutscher fahre zu!

Fort rollte der Wagen und der Referendar blieb einen Augenblick mit gesenktem Kopfe wie festgebannt stehen. Dann wendete er sich langsam um und schritt dem Tische zu, wo sich Sander mit den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft befand.

Die Sachen sind nunmehr so weit gediehen, bemerkte der junge Mann, daß wir uns unbedingt nochmals klar gegen einander aussprechen müssen. Ich kenne meinen Vater und weiß, daß nur außergewöhnliche Ereignisse vermögend sein werden, eine Aenderung seiner vorgefaßten Meinung zu bewirken und ihn zur Versöhnung zu stimmen. Für jetzt aber ist hierzu auch nicht die mindeste Aussicht vorhanden. Lassen Sie uns daher nochmals prüfen und erwägen. — Ist das Band, welches uns gemeinsam verbindet so fest, daß es unter keinen Umständen gelockert werden kann?

Sprechen Sie, Fräulein Hedwig, sagte der Doctor, diese in einer Weise anblickend, welche das volle Vertrauen seines Herzens ausdrückte.

Nun, darüber kann ja doch kein Zweifel herrschen, sagte die junge Dame, indem sie mit dem Ausdruck des vollsten Vertrauens Sander ihre Hand entgegenstreckte, wie es auch kommen mag, unter allen Menschenfällen wird meine Bestimmung zu Ihnen dieselbe bleiben.

Dank, innigen Dank für diese Worte, rief der Doctor freudig erregt; ich kenne Ihr Herz und weiß, daß dasselbe keines Wankelmuths fähig ist.

Und was sagen Sie? fragte der Referendar, sich an Amalie wendend.

Ich sage, daß auch ich fest entschlossen bin, in der Treue und Liebe gegen Hedwig nicht zurückzustehen, lautete die warme Erwiderung. Prüfungen veredeln und wahre Liebe kann im Kampfe mit dem Geschick nur an Stärke gewinnen.

So ist es recht, fiel Petermann in seiner einfachen ungenirten Weise ein, ich gebe mich zwar nicht für einen großen Denker aus, aber wenn ich um mich blicke, so sehe ich doch, daß bei den Menschen der Trieb zum Zerstören mehr vorhanden ist, wie zum Aufbauen. Ueberall

machen sich Leidenschaft und kleinliche Eigenliebe geltend und wie oft fällt das Glück eines Menschen diesen beiden Götzen zum Opfer. Ich bin übrigens nun ebenfalls entschlossen, diese Gegend zu verlassen; meine alte Wanderlust überfällt mich wieder, ich muß fort in's Weite, aber im Geiste werde ich mit Ihnen Allen hier vereint bleiben und auch mitunter etwas von mir hören lassen.

Und bis Sie wieder zu uns zurückkehren, meinte der Doctor, soll dem abwesenden Freunde von uns Allen unverändert unsere treue Besinnung bewahrt werden, diese Versicherung glaube ich im Namen aller Anwesenden geben zu dürfen.

Wo wollen Sie denn aber eigentlich hin? fragte der dicke Fröh, hoffentlich werden Sie doch einen Weg einschlagen, wo Sie gutes Bier finden?

Oder guten Wein, ergänzte Petermann. Ich gehe nach dem Rhein, eine solche Reise ist schon längst mein Lieblingswunsch gewesen.

Beim Bachus! rief unser bemoostes Haupt, das trifft sich ja herrlich. Auch ich stehe im Begriff, dem alten Vater Rhein meine Ehrfurcht zu bezeigen. Wie wäre es, wenn wir die Reise zusammen machten? Ein fahrender Student und ein fahrender Künstler, giebt es wohl eine passendere Reisegesellschaft?

Ich bin damit einverstanden, sagte Petermann. Lustig und heiter durch's Leben zu schreiten, das ist meiner Natur eigen und zu Zweien kommt man jedenfalls leichter über Stock und Stein. Also fort in's Weite; ich bin jeden Tag zum Aufbruch bereit.

Petermann erhob sich und griff nach seinem Hut.  
Wo wollen Sie hin? fragte man von allen Seiten.

Nun, ist es denn nicht Zeit genug? Sie wissen ja, ich bin ein Zugvogel, der heute hierhin, morgen dorthin seinen Flug nimmt. Sie kennen ja den alten Lehmann, welcher den Botendienst zwischen der Stadt und der hiesigen Gegend versieht. Ich bedarf mehrerer Gegenstände, die mir zur Reise unentbehrlich sind und die will ich ihm in Bestellung geben. Vielleicht bleibt mir noch so viel Zeit, um Ihnen, Herr Doctor, dann auf dem Rückwege noch einen guten Abend zu sagen.

Gut, und dann sind Sie für die Nacht mein Gast, rief Sander Petermann noch nach, als dieser seine Wanderung bereits angetreten hatte. (Fortf. folgt.)

#### Ständesamtliche Nachrichten

vom 27. Februar bis mit 5. März 1878.

Geboren: 54) Dem Maschinenflicker August Heinrich Hahn ein Sohn. 55) Dem Maschinenflicker Heinrich Ernst Flach eine Tochter. 56) Dem Maschinenflicker Emil Wilhelm Kofner eine Tochter.

Eheschließung: 10) Der Waldarbeiter Carl Gottlob Quack mit der Näherin Auguste Erdmuth Lippold hier.

Gestorben: 40) Des Handarbeiters Heinrich Mehnert in Wildenthal Tochter Albertine Fanny, 6 Jahre alt. 41) Auguste Amalie Greter geb. Jacob in Wildenthal, 38 Jahre 7 Monate alt. 42) Der Kaufmann Ernst Friedrich Dörffel, 60 Jahre alt. 43) Des Güterbodenarbeiters Carl Wilhelm Baumann in Blauenthal Sohn Georg Walthar, 9 Tage alt. 44) Der Handarbeiter Friedrich Anton Becker, 51 Jahre alt.

## Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums sollen die nachstehenden auf Auerberger Revier befindlichen Pachtgrundstücke auf die 10 Jahre von 1878 bis mit 1887 um das Meistgebot verpachtet werden, und zwar:

- 1) das 1 Hectar 85 Ar umfassende Wiesengrundstück litr. b., welches bis 1877 an Herrmann Heimann in Eibenstock verpachtet gewesen ist;
- 2) der Rest des Wiesengrundstücks litr. a., an 1 Hectar 14 Ar, bis jetzt an Carl Graupner verpachtet gewesen und
- 3) das bis zum Jahre 1877 von Antonie verw. Uhlmann in Eibenstock gepachtete an der Schneeberger Straße gelegene Feldgrundstück litr. t., an 2 Hectar 89 Ar Fläche.

Pachtlustige werden hiermit aufgefordert,

**Montag, den 11. März 1878,**  
Vormittags 9 Uhr

im unterzeichneten Forstrentamt zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann des Pachtabschlusses gewärtig zu sein.

**Königl. Oberforstmeisterei und Königl. Forstrentamt Eibenstock,**  
am 5. März 1878.

Rühn.

Wettengel.

## Bettmässen

ist selbst in den schlimmsten Fällen und bei jedem Alter in 14 Tagen vollständig und für immer zu beseitigen durch mein unübertroffenes Specialverfahren, (keine Karpfischerei). Für Wirkung leiste Garantie. Prospect sowie viele Zeugnisse und Dankschreiben zu Diensten.

Armen-Anstalten gratis.

**Franz Bauer, Specialist,**  
Wertheim am Main.

Ich beehre mich hiermit, Ihnen meinen innigsten Dank für überschicktes Verfahren abzustatten; bis jetzt hat es gute Hilfe gethan und wird mit Gottes Hilfe auch weiter fruchten. Ich erkenne Sie als edlen Menschenfreund an.

Frankfurt a. M., November 1877.

Wittwe B. Hoff.

Von heute an empfiehlt **hauptfettes**  
**Mecklenburger Mast-**  
**hammelfleisch**  
Gottlieb Reichsner  
in der Rehme.

**Eine ältere Halbhaife,**  
ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Gefunden** wurde am vergangenen Sonntag ein roth- und weiß-gelastes Tuch. Gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei  
**Linna Baumann.**

## Ein Pianoforte

ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

## Strohüte

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den zur gefälligen Ansicht bereit liegenden Formen angenommen und bitte werthe Damen, mir auch fernerhin ihre schätzbaren Aufträge gütigst zu ertheilen.

Laura Scharfmidt.

## Deutsches Haus.

Heute, Donnerstag: **Scot-Abend.**